

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

ging es Ihnen auch so? Er stand nicht nur vor der Tür, nein, er war schon da - der Frühling, die schönste Jahreszeit. Da sind sich die meisten Leute einig. Bei den ersten warmen Tagen stieg die Stimmung - auch wenn es eigentlich erst April war und jeder ahnte, dass es ganz sicher noch mal ungemütlich kühl und nass werden könnte!

Aber wir Deutschen sind ja sowieso Romantiker. Ist allgemein bekannt. Sogar (oder besonders) im Ausland. Ich habe da einen wunderschönen Satz gefunden: „Der Frühling ist eine echte Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit“. Nein, der stammt leider nicht von einem deutschen Dichter, sondern vom amerikanischen (!) Philosophen und Mystiker (!) Henry David Thoreau (1817 - 1862).

Trotzdem, ich bleibe dabei: Frühling und Romantik gehören zusammen. Ein bisschen wenigstens, finden Sie nicht? Man kann ja auch etwas nachhelfen: Mit einem Spaziergang an der Oder entlang, einem Besuch im Straßencafé (doch, gibt's auch in Frankfurt!), einem wunderschönen Herz-Schmerz-Liebesfilm (hat da irgendein Neumalkluger „Kitsch“ gesagt?), einem Blumenstrauß für die Liebste (oder die ehemals Liebste und jetzige Angetraute) - ach, es gibt so viele Gelegenheiten den Frühling zu feiern, zu genießen - oder einfach mal Notiz davon zu nehmen, dass er da ist!

Das geht überall, es geht möglicherweise sogar bei Regenwetter (super, da muss ich die frisch gesäten Radieschen nicht gießen), sogar bei Sturm (das sind die Frühlingsstürme, die die Regenwolken verjagen!) oder einer kurzen Unterbrechung durch kühleres Wetter: Im Frühling hat man die Gewissheit, dass es ganz sicher besser wird, dass es bergauf geht - die Tage werden länger.

Es gibt natürlich auch Nörgler, Zweifler, Leute, die überall ein Haar in der Suppe finden: „Frühling ist die schöne Jahreszeit, in der der Winterschlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt“ - den Satz kennen Sie vielleicht auch. Das kann kein deutscher Romantiker gesagt haben? Falsch: Der Ausspruch stammt vom damals unheimlich populären deutschen Lyriker Emanuel Geibel, geboren 1840 - zur Hochzeit der deutschen Romantik ...

Ihre Antje Bodsch

DER FRANKFURTER RADSPORTCLUB



SEITE 2

BAUVORHABEN AUTOBAHNBRÜCKE



SEITE 3

STADTWERKE-BONUS



SEITE 4

Stadtwerke investieren in die Zukunft

Umfassende Erneuerung der Anlagentechnik im Heizkraftwerk

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) planen eine umfassende Erneuerung der Anlagentechnik im Heizkraftwerk (HKW) Am Hohen Feld, das seit 20 Jahren die Oderstadt mit Strom und Wärme versorgt.

Mit der Modernisierung des HKW Frankfurt (Oder) soll die umweltfreundliche und dabei wirtschaftliche Wärme- und Stromversorgung des Versorgungsgebietes, insbesondere des Fernwärmenetzes, für die kommenden Jahre sichergestellt werden. Wesentliche Prämissen für die Stadtwerke Frankfurt (Oder) sind die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, die Flexibilisierung der Stromerzeugung und eine zukunfts- und bedarfsge- rechte Bereitstellung von Wärme.

Um diese Ziele zu erreichen, soll das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zur maximalen Ausnutzung der eingesetzten Energieträger weiterhin genutzt werden. Zur Maximierung des KWK-Anteils an der Wärmenutzung soll zusätzlich ein Wärmespeicher beitragen. Weiterhin sollen aktuell verfügbare Förderprogramme, insbesondere das KWKG (Kraft-



Modernste Anlagentechnik im Heizkraftwerk.

Wärme-Kopplungsgesetz), genutzt werden, um die Modernisierung wirtschaftlich abbilden zu können.

Fast 20.000 Haushalte und zahlreiche gewerbliche Kunden beziehen über das 102 Kilometer lange Frankfurter Trassennetz Fernwärme. Dazu gehören primäre und 967 sekundäre Über-

gabestationen und weitere 17 Wärmeübertragungstationen. Das Frankfurter Fernwärmenetz wird von mehreren Einspeisestellen aus versorgt. Die größten Einspeiser sind das HKW und das Heizwerk Nord. Im Sommer wird die Versorgung vorwiegend durch das BHKW Süd (unmittelbar neben dem HKW) und die WÜST 8.0 abgedeckt. Letztere

speist im Sommer Wärme aus dem mit Braunkohle beheizten Wärmenetz von Slubice in das Frankfurter Wärmenetz. Während der Heizperiode erfolgt eine Rückspeisung von Wärme aus dem Frankfurter Wärmenetz nach Slubice in gleicher Menge.

Insgesamt investieren die Stadtwerke Frankfurt (Oder) fast



Fotos: STW

60 Millionen Euro in diesem Gesamtprojekt.

„Die Stadtwerke haben noch nie in ihrer 25-jährigen Erfolgsgeschichte so viel investiert. Es ist uns wichtig eine umweltfreundliche und nachhaltige Wärmeerzeugung aufzubauen und sicherzustellen.“ so der Geschäftsführer Jörg Neuhaus.

NETZGESELLSCHAFT

Schöne Farbtupfer beleben das Stadtbild

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) lässt Trafostationen in der Oderstadt und den Ortsteilen weiterhin gestalten



Auch in diesem Jahr hat die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) Stationen im Stadtbild farblich und künstlerisch neu gestalten lassen. In den Ortsteilen Kliestow und Lichtenberg wurden die beliebten Motive gemeinsam mit den Mitgliedern in den Ortsbeiräten entwickelt.

Wir freuen uns auf die zahlreichen Vorschläge der Frankfurter Bürger, welche unserer Stationen im kommenden Jahr auf diesem Wege einen neuen „Look“ erhalten sollten. Das können mit besonders unansehnlichen Graffiti beschmierte Stationen oder auch Stationen, die an stark frequentierten und gut sichtbaren Standorten stehen, sein.

Übrigens, die Station in der Luckauer Straße mit der kunterbunten Straßenbahn wurde nach einem Hinweis eines aufmerksamen Frankfurters noch zusätzlich in das diesjährige Farbgestaltungsprogramm aufgenommen. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten!



In der August-Bebel-Straße und in der Luckauer Straße.

In den Ortsteilen Kliestow und Lichtenberg.

Foto: STW

Veranstaltungs-Tipp!

JUMP!
Frankfurter Kesselhauskonzert im Heizkraftwerk

Freitag | 08. Juni 2018 | 18:00 Uhr

Karten zum Preis von 16,50 € unter www.mu.v-ffo.de/vk oder bei allen Vorverkaufsstellen der MuV Frankfurt (Oder). Die Plätze sind begrenzt. Keine Abendkasse.

Im Anschluss bieten wir für interessierte Gäste eine Führung durch die Anlage an.

Die Energie von hier.

Die Erfolgsgeschichte des FRC 90

Radsport hat in der Oderstadt eine große und viel geachtete Tradition

Frankfurt (Oder) hat als Sportstadt eine lange Geschichte. Und nicht wenige Erfolgsgeschichten: eine davon ist die des FRC 90, des Frankfurter Radsportclubs.

Am Anfang dieser Geschichte steht die Radsportgruppe des damaligen DDR-Armeesportklubs ASK. Ursprünglich in Leipzig angesiedelt, wurde Anfang der 70er Jahre ein neuer Sportstandort gegründet, und der hieß Frankfurt (Oder).

Die Stadt erhielt ein Leistungszentrum mit Trainingsstätten, Schule und Internat für die Nachwuchstalente verschiedener Sportarten, ab 1973 gehörte auch der Radsport dazu.

Und da begann auch bereits die Erfolgsgeschichte des Frankfurter Radsports: Der Verein konnte schon damals stolz auf viele nationale und internationale Siege stolz sein.

Dann kam die Wende – und wie so vieles stand auch der Radsport in der Oderstadt kurz vor dem Aus. Dass es dann doch wieder nicht nur weiter, sondern rasant aufwärts ging, ist vielen engagierten und begeisterten Sportlern und einer klugen Sportpolitik zu danken: Im September 1990 wurde der Frankfurter Radsportclub 90 gegründet – und die Erfolgsgeschichte ging weiter!

Derzeit hat der Verein 136 Mitglieder aller Altersgruppen, vor allem aber ist er Magnet für viele Kinder und Jugendliche. Wie schafft man das? Dan Radtke, Geschäftsführer, Vizepräsident und Trainer in einer Person, überlegt kurz: „Man braucht Erfolg. Und eine gute Außendarstellung. Dann ist Werbung eigentlich nicht mehr nötig – wir verzichten seit 2008 darauf, die Kinder kommen von allein zu uns. Und das Geld brauchen wir an anderer Stelle nötig.“ Das ist wohl wahr: Von den Mitgliedsbeiträgen (120 Euro für Erwachsene, 66 Euro für Kinder) könnte der Verein kaum leben.

Und sonst? Da sind Zuschüsse vom Land, Einnahmen aus Veranstaltungen und - nicht zuletzt – viele Sponsoren, die oftmals in die sprichwörtliche Bresche springen oder sogar ständige finanzielle Unterstützung bieten – wie beispielsweise die Frankfurter Stadtwerke.

Warum? Das kann Antje Bodsch erklären, Pressesprecherin der Stadtwerke: „Wir sind ein städtisches Unternehmen und setzen uns für die Bürger dieser Stadt ein.“



Wettkampferfahrung bei jedem Wetter sammeln.

Fotos: FRC 90



Dan Radtke.

Gewinne geben wir teilweise an die Bürger der Stadt zurück, indem wir etwa soziale Aktivitäten oder eben auch Sportvereine unterstützen. Wo wäre Geld besser angelegt als in der Sportförderung, die Kindern und Jugendlichen zugute kommt? Dass dieses Geld gut angelegt ist, kann Dan Radtke nur bestätigen.

„Allein seit September 2017 haben wir 21 neue Mitglieder aufgenommen, meist Kinder zwischen acht und zwölf Jahren.“ Die Kinder kommen von allein: Radsportbegeisterte, junge Talente, die auch von Dan Radtke bei „Sich-

tungen“ in den Schulen entdeckt werden. Das Einzugsgebiet ist groß, es gibt Stützpunkte in Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde, Friedersdorf, Strausberg, Tempelberg, Fürstenberg oder Hennigsdorf oder auch von noch weiter her, sogar Mitglieder aus Polen sind dabei.

Dabei muss man unterscheiden zwischen Breitensport und Leistungssport: Ersterer fasst die begeisterten Freizeitsportler zusammen, letzterer die, die vielleicht mal „Profis“ werden wollen. Die Kinder werden ab der 7. Klasse in die Frankfurter Sportschule auf-

genommen und trainieren regelmäßig, zuerst auf dem Gelände des Olympiastützpunktes, später dann auch auf öffentlichen Straßen – eine große Verantwortung für die Trainer, aber auch für die „Alten Hasen“, Jugendliche, die schon länger dabei sind und nach Einweisung die Aufsicht über die „Kleinen“ übernehmen.

Dass sich alle Radsportler – die Freizeitsportler und die Profis – beim FRC 90 gut aufgehoben und gut betreut fühlen, zeigen die steigenden Mitgliedszahlen. Dan Radtke sieht es mit einem lachenden und einem weinenden Auge:

„Ja, das ist ein toller Erfolg. Aber ein wachsender Verein braucht auch wachsende Mittel. Man braucht dann mehr Material, mehr Leute, mehr Fahrzeuge ...“

Zwölf treue Sponsoren stehen derzeit auf der Website des FRC 90. Vielleicht kommen ja noch mehr dazu. Firmen oder auch einzelne, die ein Herz für den Radsport haben – und für die Kinder, die sie mit diesem gesunden Hobby von Fernseher und Playstation weg locken und helfen dass sie im Verein nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, sondern auch Freunde finden.

Interessiert? Dann finden Sie hier Ihren Ansprechpartner: Frankfurter Radsportclub 90 e.V. Stendaler Straße 26 15234 Frankfurt (Oder) Telefon 0335 / 65498 www.frc90.de

Was tun bei Gasgeruch?

Unfälle mit Erdgas sind sehr selten. Kommt es dennoch zu einem Leck und Gas tritt aus, bewahren Sie Ruhe: Mit diesen Verhaltensregeln reagieren Sie richtig.

Unfälle mit Erdgas sind so selten, dass das Statistische Bundesamt sie nicht zählt. Wenn Sie in Ihrem Zuhause einen typisch schwefelartigen Erdgasgeruch bemerken, besteht in aller Regel noch keine Gefahr. Denn dank des beigemischten Duftstoffs riechen selbst kleinste Mengen Erdgas intensiv. Bereits bei weniger als 0,5 Prozent Gasanteil im Raum lässt sich der Warngeruch wahrnehmen. Bleiben Sie also ruhig und beachten Sie folgende Punkte:

► Drehen Sie den Haupthahn zu. Er befindet sich oft im Keller.

Türen und Fenster weit öffnen: So entsteht Durchzug und die Gaskonzentration sinkt.

► Unbedingt verhindern, dass sich das Gas entzündet. Also weder Feuerzeuge noch Streichhölzer anzünden, nicht rauchen. Brennt in der Wohnung irgendwo offenes Feuer – beispielsweise eine Kerze – dieses sofort löschen. Sollte der Gasherd an sein, schalten Sie ihn aus.

► Auch an elektrischen Geräten können Funken entstehen. Deshalb Licht- und Geräteschalter nicht mehr betätigen, keine Stecker aus der Steckdose ziehen.

► Mitbewohner und Nachbarn warnen. Wichtig: Nur klopfen, nicht klingeln – denn auch beim Klingeln kann es zu Funken kommen. Dann schnell das Haus verlassen.

► Bei leichtem Gasgeruch den kostenlosen Bereitschaftsdienst Ihres Erdgasnetzbetreibers anrufen – von außerhalb des Hauses!

► Bei starkem Gasgeruch die Feuerwehr verständigen.

Im Kundencentrum in der Lenné Passagen halten wir Odorkarten für Sie bereit, die den typischen Gasgeruch widergeben (solange der Vorrat reicht).



STADTWERKE

Achtung vor Drückerkolonnen!

Die Stadtwerke machen keine Haustürgeschäfte mit Strom- und Erdgasverträgen

Unseriöse Anbieter sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Sie kommen und klingeln unangemeldet an der Wohnungstür.

Hinter dem gepflegten Äußeren und höflichen Auftreten würde man auf den ersten Blick keinen unseriösen Anbieter vermuten. Sie bieten Strom- und Erdgasverträge zu unschlagbaren Schnäppchenpreisen an der Haustür an.

Die unlauteren Wettbewerber bedienen sich nicht selten unseriöser Geschäftspraktiken und schrecken auch vor Lügen und illegalen Methoden nicht zurück.

Wer dabei aber nicht aufpasst, zahlt am Ende drauf. Nicht selten geben sich Mitarbeiter von Drückerkolonnen fälschlicherweise als Mitarbeiter der Stadtwerke aus. Hier reichen die oft ausschweifenden Geschichten von der Einstellung der bisherigen Tarif, einmaligen Sondertarifen für langjährige Kunden, der Übernahme des Versorgungsauftrages durch einen anderen Anbieter bis hin zur angeblich beauftragten Rechnungskontrolle.

„Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) machen keine Haustürgeschäfte mit Strom- und Erdgasverträgen.“ betont Geschäftsführer Jörg Neuhaus.

„Bei erforderlichen Wartungsarbeiten, zum Beispiel an Kundenanlagen, melden sich unsere Kollegen vorab bei Ihnen zur Terminabsprache und können sich mit einem Betriebsausweis als Mitarbeiter der Stadtwerke ausweisen.“

Deshalb: Lassen Sie sich nicht drängen! Unterschreiben Sie keine Verträge unter Zeitdruck, sondern prüfen Sie die Unterlagen in aller Ruhe.

Wenn Sie einen an der Haustür geschlossenen Vertrag rückgängig machen möchten, dann beachten Sie:

Widerrufsbelehrung mit Nennung des Unternehmens auszuhandigen. Geschieht dies nicht oder wurde der Kunde fehlerhaft über sein Widerspruchsrecht informiert, verlängert sich die Widerrufsfrist auf ein Jahr und 14 Tage.

Ist die Widerrufsfrist verstrichen, kündigen Sie den Vertrag zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Informationen zu den Strom- und Erdgasangeboten der Stadtwerke für Frankfurt (Oder) und das Oderland finden Sie auf unserer Homepage www.stadtwerke-ffo.de.

Gern beraten wir Sie auch persönlich in unserem Kundencentrum in den Lenné Passagen.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) - Kundencentrum
Karl-Marx-Straße 195 • 15230 Frankfurt (Oder)
Montag – Donnerstag 9,00 – 18,00 Uhr
Freitag 9,00 – 14,00 Uhr
Telefon (0335) 55 33 300
Hausanschlussberatung
Fernwärme (0335) 55 33 550

Netzzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Karl-Marx-Straße 195 • 15230 Frankfurt (Oder)
Hausanschlussberatung
Strom/Gas (0335) 55 33 733

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)
Kundenzentrum: Heilbronner Str. 26 • Frankfurt (Oder)
Montag – Freitag 8,00 – 18,00 Uhr / Telefon (0335) 53 52 06
Betriebschef: Böttnerstraße 1 • 15232 Frankfurt (Oder)
Telefon (0335) 56 48 60

Telefonnummern der Störungsbereitschaft

Netzzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Strom (0335) 55 33 766
Gas (0335) 55 33 760
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Fernwärme (0335) 55 33 600

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Karl-Marx-Straße 195
Lenné Passagen
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Antje Bodsch
Christine Hellert
Fotos: Stadtwerke, SVF, W. Mausolf, Felix Henke

Redaktionsschluss:
02.05.2018

Auflage:
104.700 Haushalte

Satz und Layout:
Stadtwerke Frankfurt (Oder)

Druck:
Märkisches Medienhaus Frankfurt (Oder)

Dualer Studiengang

Die Versorgung mit Energie berührt viele Lebensbereiche. Dabei legen wir großen Wert auf verantwortungsbewusstes Handeln zum Schutz unserer Umwelt und setzen auf alternative und umweltschonende Technologien. Dank dem Einsatz der hochmodernen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) kann in unserem Kraftwerk Am Hohen Feld gleichzeitig Strom und Wärme produziert werden. Für den sicheren Betrieb, für die Planung, Realisierung und Instandhaltung der Netze bieten wir in unserer Abteilung Wärmeversorgung einen Dualen Studiengang „Infrastruktursysteme“ im Fachbereich Bauingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Engineering an.

Das praxisintegrierte Studium dauert 8 Semester und startet im Oktober zum Wintersemester 2018. Sie studieren an der Fachhochschule Potsdam, deren Kooperationspartner die Stadtwerke sind. In den vorlesungsfreien Zeiten lernen und arbeiten Sie in unserem Unternehmen und wirken aktiv mit.

Sie erhalten einen Einblick in vielseitige Themen und Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Grundlagen der Fernwärmeversorgung, die dazugehörigen Anlagen der Wärmeerzeugung und Wärmeverteilung. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Kalkulation sowie Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen (Konzept, Planung, Ausschreibung, Bauausführung) gehören genauso dazu wie die Instandhaltungsplanung und Dokumentation des Anlagenbestandes mittels Datenbank und geografischen Informationssystemen.

Die theoretischen Schwerpunktthemen, wie Mathematik, Technisches Zeichnen, Vermessungskunde, Programmierung, Kommunikation und wissenschaftliches Arbeiten, vermittelt die Fachhochschule Potsdam. Die Studieninhalte umfassen weiter Grundlagen im Bereich Bau/Ingenieurbau, Infrastruktur und Baumanagement.

Mit dem Abschluss als Bachelor of Engineering haben Sie vielfältige Perspektiven für Ihre weitere berufliche Zukunft und Weiterentwicklung bei den Stadtwerken Frankfurt (Oder).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.stadtwerke-ffo.de.

Wer hätte das gedacht? Die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) als Straßenbahnbetrieb ist in Deutschland der einzige Verkehrsbetrieb, der eine eigene Straßenbahnbrücke über eine Autobahn besitzt! Das ist schon etwas Besonderes.

Allerdings hält sich die Freude in Grenzen – Eigentum verpflichtet: Die Brücke war nicht mehr verkehrssicher und musste abgerissen werden, der Neubau läuft derzeit. Normalerweise müssen Brücken mindestens 70 bis 100 Jahre halten, diese Brücke hat nur 30 Jahre gehalten. Grund ist das Voranschreiten der Alkaliesäurereaktion (der profane Laie sagt dazu Betonkrebs) in den Unterbauten, das wurde bei Brückenprüfungen seit 1996 bestätigt. Der Kernbeton der Widerlager ist nachweislich geschädigt und in seiner Tragfähigkeit um mindestens 15 Prozent Druckfestigkeit eingeschränkt. Die Dauerhaftigkeitsanforderungen und die damit verbundene Verkehrssicherheit an ein Brückenwerk wurden nicht mehr erfüllt.

Ein Blick zurück: Der 1959 gegründete VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) war der größte Produzent von Mikroelektronik in der DDR. Vom anfänglichen Standort in der Innenstadt zog die Produktionsstätte nach Markendorf, das neue Werk entstand „auf der grünen Wiese“, die Beschäftigtenzahl stieg schnell und betrug im Jahr 1989 8.000 Mitarbeiter. Die Verkehrsanbindung wurde anfangs durch Busse, später zusätzlich durch Straßenbahnen gewährleistet: Dafür wurde eine neue Trasse benötigt. Sie hatte eine Länge von ca. 5,5 Kilometer und führte notwendigerweise über die Autobahn – was jetzt die Bauarbeiten nicht eben einfach gestaltet!

Hier die technischen Parameter: Gebaut wird eine Einfeldrige Stahlverbundbrücke mit einer lichten Weite von 34,70 Meter und einer lichten Höhe von 4,70 Meter über die 4-spurige A 12, eine der meistbefahrenen Autobahnen im Grenzverkehr zwischen Deutschland und Polen.

Die Baumaßnahmen betreffen nicht nur die Brücke allein: Zusätzlich müssen dafür 2 x 450 Meter Gleis und Fahrleitung zwischen den Haltestellen Astronegy Solarmodule und Am Technologiepark erneuert werden, damit die neue Brücke auch dem Regelquerschnitt Autobahn der BRD entspricht, das neue Gleis muss daher 10 Zentimeter höher

Spannendes Bauvorhaben: die Autobahnbrücke

Geplante Fertigstellung bis Ende des Jahres liegt im Zeit- und Finanzrahmen



Die aus DDR-Zeiten stammende alte Trassenführung über die Autobahn.

Foto: Felix Henke

liegen. Gleichzeitig finden weitere Gleisbauarbeiten auf der Strecke zwischen den Wendeschleifen Kopernikusstraße und Markendorf statt.

Die Kosten müssen die SVF und damit die Stadt jedoch nicht allein tragen: Auf der Basis einer Kreuzungsvereinbarung zwischen der SVF und dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg gemäß §5 Eisenbahn-Kreuzungsgesetz beteiligt sich der Landesbetrieb mit ca. 50 Prozent an den Baukosten von ca. 2,9

Millionen Euro. Laut Vertrag ist die Bauzeit vom 20. Oktober 2017 bis 8. Dezember 2018 festgesetzt. Baubeginn war der 27. November 2017 – das war auch der Beginn des Schienenersatzverkehrs mit Bussen zwischen Markendorf. Der Abriss der alten Brücke erfolgte unter Vollsperrung der A 12 am 9./10. Dezember 2017, der Einbau der neuen Brücke soll am 21./22. Juli 2018 sein, wenn alles gut geht – und danach sieht es aus. Die Bauar-

beiten befinden sich gegenwärtig im Zeit- und Finanzrahmen. Das Widerlager Süd wurde am 17. April 2018 betoniert, die Arbeiten am Widerlager Nord begannen am 23. April. Die fünf Stahlträger befinden sich in der Fertigstellung in einem Stahlwerk in Genthin.

Der Bauherr – die Stadtverkehrsgesellschaft – ist zufrieden, alle Baubeteiligten gaben und geben sich qualitativ und quantitativ sehr viel Mühe. Ebenfalls

gut ist die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden in Frankfurt (Oder) und im Land Brandenburg. Und Interessierte können sich den Termin schon mal vormerken: Am 22. Juli 2018 wird die Brücke, welche auf einem Tieflader in einem Stück von Bautzen nach Frankfurt (Oder) per Schwerlasttransport geliefert wird, mit einem Kran eingesetzt!

Einfach ist das Vorhaben nicht gerade: Die Autobahn muss für

den Einbau der Brücke in beide Fahrtrichtungen wieder voll gesperrt werden, und das ist nur von Samstag 22 Uhr bis Sonntag 22 Uhr möglich. Dabei ist die A 12 (vom Berliner Ring über das Dreieck Spreewald – Richtung Warschau) die höchstbelastete Autobahn mit LKWs in Deutschland! Da die Stadtverkehrsgesellschaft über gute Kontakte zum polnischen Nachbarn verfügt, wurde und wird der Bürgermeister von Subice umfassend und rechtzeitig informiert – und Bürgermeister Tomasz Ciszewicz informiert dann alle erforderlichen polnischen Behörden. Eine spannende Herausforderung bleibt es trotzdem, und Unwägbarkeiten sind nie ausgeschlossen. Hauptauftragnehmer ist die ARIKON Hoch- und Ingenieurbau GmbH, Niederlassung Cottbus, Nachauftragnehmer sind unter anderem die SPL Halle(Saale) für die Fahrleitung und der RS Gleisbau NL Berlin für die Gleiserneuerung.

Die Planung für die Brücke liegt bei der Kirste Ingenieure GmbH Berlin und B/M Consult Braunschweig. Und auch der Landschafts- und Naturschutz wird beachtet: Dafür ist die Krautergarten und Landschaftsgestaltung Treplin für Landschaftspflege, Artenschutz und ökologische Bauleitung ins Boot geholt worden.

Wenn also alles gut geht, können die Frankfurter ab Ende des Jahres wieder mit ihrer gewohnten Straßenbahn nach Markendorf fahren. Allerdings liegen davor noch etliche spannende Monate!



Der Abriss der alten Brücke im Dezember 2017 und ein Blick auf den aktuellen Stand der umfangreichen Baumaßnahmen.

Fotos: SVF



Auf den Gleisen in der Bachgasse kann es richtig teuer werden ...

Foto: SVF

Teures Falschparken auf den Schienen

Bei Behinderung des Straßenbahnverkehrs wird richtig zur Kasse gebeten

Falschparken kann teuer werden. Das hat jeder schon mal erfahren, der ein „Knöllchen“ an der Windschutzscheibe fand und zur Kasse gebeten wurde – wobei in Deutschland meist noch vergleichsweise günstig davon kommt, in anderen Ländern Europas ist es meist deutlich teurer. Wenn man gar durch ein falsch geparktes Auto jemanden behindert, wird es noch teurer.

Richtig teuer kann es werden, wenn man auf (oder zu dicht an) den Schienen der Straßenbahn parkt, wie der Bericht im Magazin Nahverkehrsnachrichten (NaNA) vom 27.03.2018 zeigt: „Das Amtsgericht Frankfurt am Main hat rechtskräftig entschieden, dass die Behinderung des Straßenbahnnetzes zur

Übernahme der Kosten für einen Schienenersatzverkehr führen kann. Der Beteiligte hatte sein Fahrzeug so geparkt, dass die Straßenbahn nicht mehr fahren konnte.

Die Klägerin richtete im Zeitraum, bis das Auto abgeschleppt war, Ersatzverkehr durch Taxi ein und verlangte vom Beklagten die Übernahme der Kosten von 970 Euro. Das Gericht entschied, dass das Verkehrsunternehmen aus dem Personenbeförderungsgesetz verpflichtet war, einen Schienenersatzverkehr einzurichten, und der Versacher der Störung schadensersatzpflichtig ist...

Dazu Ken Wegener, Assistent der Geschäftsführung der Stadtverkehrsgesellschaft mbH

Frankfurt (Oder): „Bei uns ist so etwas in dieser Konsequenz zum Glück noch nicht passiert, meist waren die Parksünder vor Ort und konnten ihr Auto noch rechtzeitig wegfahren. Aber ärgerlich ist solche Rücksichts- oder Gedankenlosigkeit in jedem Fall!“

Und im „Ernstfall“ – wenn also, wie oben beschrieben, der Verursacher nicht vor Ort ist, gibt es Ärger und richtig hohe Kosten. „Wir sind einfach gezwungen, Schienenersatzverkehr zu schicken, wenn die Gleise nicht befahrbar sind“, sagt Ken Wegener.

Und: „Es passiert bei uns mehrmals jährlich, dass Gleise in der Bachgasse oder in der Lindenstraße durch Fahrzeuge blockiert werden.“

Kurzzeitige Blockaden durch Postautos oder Müllabfuhrer sind damit nicht gemeint, das ist manchmal durch deren Fahrer nicht vermeidbar und wird schnell „gütlich“ geregelt – da heißt es, einfach kurz warten und sich mit dem Fahrer des blockierenden Fahrzeugs verständigen.

Aber leider denken manche Autofahrer eben nicht nach, wo sie ihr Auto abstellen, oder sie sind einfach zu bequem, ein paar Meter zu Fuß zu gehen. Aber, wie gesagt: Das kann teuer werden. Richtig teuer. Vom Ärger mal ganz zu schweigen.



Richtig Einkaufen - gesund Grillen

■ Beim Einkauf für den perfekten Grillabend gilt es, einige Dinge zu beachten. Vor allem Fleischwaren gehören mit Bedacht gewählt und richtig gelagert.

Beim Kauf von Fleisch und Geflügel sollte man die Haltbarkeitsfrist auf dem Etikett beachten – aber die Ware möglichst nicht so lange aufheben, wie möglich.

Frisch schmeckt es besser und ist gesünder. Da Fleisch und Geflügel schnell verdorbt, sollte man es erst kurz vor der Grillparty einkaufen und sofort in den Kühlschrank legen. Geflügel ist viel magerer als zum Beispiel Schweinefleisch. Es muss aber vollständig durchgargert werden: Salmonellengefahr!

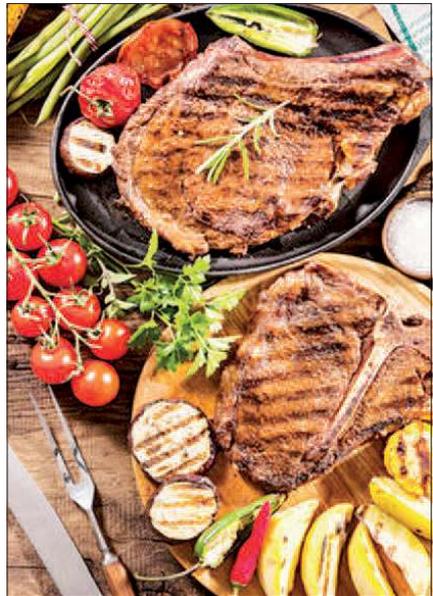
Die besteht auch, wenn Sie das Grillgut zu früh aus dem Kühlschrank nehmen und schon beim

Anheizen der Kohle neben dem Grill bereitstellen. In der Wärme vermehren sich die Keime rapid!

Manchmal wird auch gepökeltes Geflügel angeboten, was beim Grillen problematisch ist – achten Sie beim Kauf auf entsprechende Hinweise auf dem Etikett. Da Nitritpökelsalz bei Hitze schädliche Nitrosamine bildet, raten Gesundheitsexperten – unter anderem das Bundesinstitut für Risikobewertung – prinzipiell davon ab, Gepökeltes auf den Rost zu legen.

Wer nach gesunden Alternativen zu Würstchen sucht, sollte es mal mit Gemüse und Fisch in Alufolie probieren: Lachs oder Makrele eignen sich dafür besonders gut, Paprika und Auberginen ebenfalls.

Quelle/Foto: www.energie-tipp.de



Die Magistrale soll blühen

Die WOWI und die Initiative „Freiwillig Gärtnern“



■ Der cityFRÜHLING verwandelte am 7. und 8. April 2018 die östliche Seite der Karl-Marx-Straße vom Brunnenplatz bis zur kleinen Oderstraße in eine Flanier- und Trödelmeile. Für etwas Bleibendes auch nach diesem Wochenendspektakel sorgte die Bepflanzung von sechs großen Magistrale-Hochbeeten.

Zu der viel beachteten Aktion hatte die WOWI zusammen mit der Initiative „Freiwillig Gärtnern“ eingeladen. Das Ziel: Sechs große Hochbeete über das städtische Basisgrün hinaus mit bunter Sommerblumenpracht zu schmücken.

Gefolgt waren dem Aufruf junge Hobbygärtner aus allen Wohngebieten:

► Vom Südring in die Magistrale: Gäste des Kieztreffs OMNIBUS des Flexiblen Jugendarbeit Frankfurt (Oder) e.V. bepflanzen das Hochbeet an der Ecke Schmalzgasse.

► Das Jugend- und Freizeitzentrum NORDSTERN pflanzte nicht nur Stiefmütterchen und Studentenblumen. Es hatte auch einen Zuckerwattestand und einen Mitmach-Töpferisch aufgebaut.

► Zwischen den Trödelmärkten legten auch die Jugendlichen aus dem Club Knigges Nightmare kräftig Hand an und setzten bunte Frühlingstöpfe.

► Ehrenamtliche aus der Nähstube des Caritas-Freiwilligenzentrums hatten Nadel und Faden gegen grüne Gartenhandschuhe getauscht und verwandelten mehrere Pflanzkübel an der Ecke Klei-

ne Oderstraße in ein wahres Blumenmeer. Auch präsentierten sie Eigenwerke aus ihrer Nähstube.

► Die Stadt Frankfurt (Oder) unterstützte die Pflanzaktion tatkräftig und machte einen Beetekomplex frühlingsfein.

► Das Quartiersmanagement, das verbuendungshaus fforst und die WOWI setzten eine große

Gruppe mit Harken, Schaufeln und Gießkannen in Bewegung – stets in Begleitung von FRANKO, dem WOWI-Maskottchen.

► Und im citySENIOREN-TREFF bei granic startete die ARLE gGmbH mit einer leckeren Kräutersuppe in den Frühling.

Die Initiative „Freiwillig Gärtnern“ bietet seit 2014 eine Plattform für alle, die mit grünem Daumen gemeinsam ihre Nachbarschaft im Wohngebiet schöner machen wollen. Dafür gibt es inzwischen vier Ausleihstellen für Gerätschaften mit kompetenter Gärtner-Beratung vor Ort. Näheres unter: www.freiwiliggartnern.wordpress.com/

Wo Mieter der Wohnungswirtschaft in ihrer Nachbarschaft harken und pflanzen möchten, finden sie zusätzliche Unterstützung im Rahmen der WOWI-Aktion „1x1 der Mieterbeteiligung“. Dort können sie einen Zuschuss von bis zu 1.000 Euro für ihr grünes Projekt beantragen.

Kontakt: WOWI-Sozialmanagerin Milena Manns, E-Mail: manns@wowi-ffo.de, Telefon: 0335-86950 341.

Programm Klimabonus

■ Das Klimaschutzprogramm der Stadtwerke Frankfurt (Oder) bietet seinen Kunden ab 1. Juni 2018 auch weiterhin interessante Fördermöglichkeiten – alles echte „Klima-Bonüsse“!

Elektromobilität steht heute für wirtschaftliche und umweltfreundliche Fortbewegung. Wir fördern den Neukauf von Elektrofahrzeugen, Elektrorollern und Fahrzeugen über den örtlichen Fachhandel.

Die Stadtwerke haben in der Böttnerstraße eine der größten Erdgastankstellen Norddeutschlands. Ein Umstieg auf ein sparsames und umweltfreundliches Erdgasfahrzeug lohnt auf jeden Fall. Der Zuschuss für den Neukauf macht es noch attraktiver.

Moderne Heizungen schonen Klima und Haushaltskasse. Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) fördern die Umstellung einer Heizungsanlage auf Erdgas. Fernwärmekunden sind unabhängig von Schwankungen bei den Rohstoffpreisen, genießen günstigste Wartungskosten und haben ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Um Ihnen die Entscheidung für diese zukunftsweisende Energie noch einfacher zu machen, gibt es einen Zuschuss für die Umstellung der Heizung und Warmwasserbereitung auf Fernwärmeversorgung. Gern stehen wir Ihnen für ein persönliches Beratungsgespräch in unserem Kundencentrum zur Verfügung.



Kältewelle in der Küche

Beim Neukauf immer auf den Energieverbrauch achten



■ Moderne Küchengeräte erleichtern die Arbeit, sind oft aber auch energieintensiv. Das gilt vor allem für Kühlgeräte, denn sie arbeiten Tag und Nacht und das im Durchschnitt 14 Jahre lang.

Neue energieeffiziente Geräte verbrauchen deutlich weniger Energie. Deshalb sollten Sie beim Kauf zuerst auf den Stromverbrauch achten und dann auf den Preis. Wer billig kauft, zahlt am Ende oft mehr. Überlegen Sie vor dem Kauf eines neuen Kühlgerätes auch genau, was es leisten soll.

Kühlschränke mit Gefrierfach eignen sich für Zwei- bis Dreipersonen-Haushalte. Im 3-Ster-

ne-Gefrierfach hält sich Gefrorenes bei -18 Grad bis zu drei Monate.

Im 4-Sterne-Gefrierfach können frische Lebensmittel eingefroren werden, ohne dass bereits eingelagertes Gefriergut auftaut. Wer jedoch auf das Gefrierfach verzichtet, hat mehr Platz für frische Lebensmittel und verbraucht ein Drittel weniger Energie als ein Kühlschrank gleicher Größe mit 4-Sterne-Fach.

Wert trotzdem auf das Einfrieren verzichten will, hat die Wahl zwischen einer Gefriertruhe und einem Gefrierschrank. Energietechnisch schneidet die Gefriertruhe besser ab, denn sie verbraucht ca. 25 Prozent weniger Strom als ein gleich großer Gefrierschrank.

Kühl-Gefrierkombinationen mit getrennten Kühlkreisläufen sind vor allem für Familien sinnvoll. Jedoch ist im Gefrierfach oft wenig Platz, weil der Kühlschrank den größeren Nutzinhalt in Beschlag nimmt. Ist ein Teil defekt, muss das ganze Gerät ausgetauscht werden.

Es lohnt sich also beim Neukauf auf den Energieverbrauch zu achten, denn durch die Energieeinsparung amortisiert sich ein etwas höherer Preis oft schon nach wenigen Jahren.

Richtige Lösung gefunden

Solar-Ports gewonnen

Vielen Dank an unsere treuen Leserinnen und Leser für die zahlreichen richtigen Zuschriften. Die richtige Lösung unseres März-Preisrätsels lautete: „Energieberatung“.

Richtige Lösung finden

Schlagbohrmaschine zu gewinnen

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei unserem neuen Preisrätsel. Diesmal verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen eine Schlagbohrmaschine mit einem dazugehörigen Satz Bohrer.



Senden Sie das richtige Lösungswort bis zum 28. Mai 2018 an die:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Redaktion proFFO
Karl-Marx-Straße 195 • Lenné Passagen • 15230 Frankfurt (Oder)
oder per E-Mail an: kontakt@stadtwerke-ffo.de

Be- denken, Zweifel	Flächen- maß der Schweiz	Kapital- bringer, Investor	Amts- sprache: bellie- gend	Erbauer d. Di. Mu- seums in München	Teil der Gitarre	Kosovo- Friedens- truppe (Abk.)	altrömi- sche Münze	billiges Kleid (ugs.)	Initialen von Sänger Marshall	
Spelse- sal	11	Hoch- schul- reife (Kw.)	9	Ein- treffen	festes Ein- kommen	5				
Pas- sions- spielort in Tirol	4	Heraus- gabe von Büchern	6	Zif- fernen- nung (engl.)			„füh- lende“ Pflanze	Ton- bezeich- nung		
leicht- athle- tisches Gerät	Reit- tiere in der Wüste	Sanf- theit	2		Stoß- gerät					
Spitz- name Eisen- hewers										
Donau- Zufluss in Bayern	Malz- zucker	franz., span., Fürwort: du	3				Papier- zählmaß	Material von Fenster- scheiben		
gego- rener Honig- saft							Zu- flucht- ort	schwed., Fundort seltener Metalle		
Leicht- metall (Kurz- wort)	7									
	Vorname der Meysel †	schweiz. Rad- profi		Berg- kamm	Kleines Küsten- segel- schiff	Welt- organi- sation (Abk.)	Bein- gelenk	Haupt- gott der nord. Sage	Krz-Z. Traun- stein	
spani- scher Ausruf	euro- päische Halb- insel					Decht- frier- schlüssel				12
nicht dabei		japan. Autor (Nobel- Preis)		an einem anderen Ort						1
Wild- park	Fels- höhle	8			Halbinsel auf Honshu (Japan)				Abk.: Baumt	
				schwei- zerischer Ur- kanton		10				